

Auf den ersten Blick wird man sich fragen, was ein Bericht mit dieser Überschrift im Brettener Jahrbuch zu suchen und was dieser Werner Gerich mit Bretten zu tun hat. Im folgenden Aufsatz möchte ich dazu beitragen, an die Person Werner Gerich zu erinnern, der in seinem Brettener Lebensabschnitt einer der erfolgreichsten Firmensanierer in China gewesen ist, genauer gesagt in der ca. 8,45 Mio. Einwohner großen Stadt Wuhan am Jangtse.

Von Mitte 1977 bis November 1993 lebte der 1919 in Mannheim Geborene im Brettener Stadtteil Diedelsheim. Über seinen beruflichen Werdegang ist folgendes bekannt: Nach Abschluss seiner Volksschulzeit in Mannheim (1926 – 1934) machte Werner Gerich eine Lehre als Maschinenschlosser/Maschinentechniker bei der Firma Heinrich Lanz in seiner Heimatstadt. Diese stellte damals Glühkopfraktoren und Landmaschinen verschiedenster Art her. Von 1936 bis 1937 besuchte er die Abendschule an der Maschinentechnischen-Fachschule in Mannheim. Von 1937 bis 1940 studierte er an der Ingenieurschule für Luftfahrttechnik Darmstadt Flugzeug- und Maschinenbau mit dem Abschluss als Dipl.Ing.. Nach Abschluss des Studiums wurde er von der Deutschen Luftwaffe zunächst als Zivilist und Kontrolleur für Militärflugzeuge dienstverpflichtet. Nach dem ersten Jahr wurde er Soldat und 1943 technischer Offizier der Luftwaffe und war für den technischen Einsatz der Militärflugzeuge verantwortlich. Nach dem Krieg kam er in die Sowjetzone und fertigte von 1946 bis 1951 aus Kriegsrestmaterialien landwirtschaftliche Werkzeuge und Kleinmaschinen in Thüringen an. Von 1951 bis 1953 war er Hauptreferent beim Ministerium für Maschinenbau, Hauptverwaltung Fahrzeugbau in der DDR und hatte mit der Planung und der Entwicklung von Pkws Trabant und Lkws zu tun, maßgeblich der Pkws Trabant und Wartburg. Von 1953 bis 1955 war er stellvertretender Produktionsleiter im Industrierwerk

Ludwigsfelde für die Herstellung von schweren Dieselmotoren und anderem. Ab 1956 war er Abteilungsleiter für Flugzeugmotorenfertigung bei den Industrierwerken Karl-Marx-Stadt. Von 1961 bis 1969 war er dann Hauptabteilungsleiter für Flugtriebwerksbau in Ägypten, für eine Schweizer Firma tätig.

Nachdem 1969 sein Vertrag in Ägypten endete, siedelte er in die Bundesrepublik über und wurde Abnahme-Ingenieur beim Kernforschungszentrum Karlsruhe. Als er dann mit 63 Jahren 1982 in den Ruhestand ging, fühlte er sich noch zu jung und zu tatkräftig, um aus dem Arbeitsleben auszuscheiden.

In verschiedenen Tageszeitungen wurde damals in werbenden Artikeln über die Einrichtung eines Senior-Experten-Services berichtet, den das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit einführen wollte. Werner Gerich war sofort der Ansicht, dass dies die richtige Tätigkeit für ihn sei und bewarb sich bereits im Oktober 1982.

Die Gründung des Senior Experten Service, Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit, eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Bonn, wurde 1983 vollzogen. Für jeden Interessenten und künftigen Mitarbeiter wurde dort ein Personalprofil angelegt. Auch für den Bewerber Werner Gerich wurde es erstellt, in diesem hieß es u.a.: „Herr Gerich besitzt besondere Erkenntnisse auf dem Gebiet der Verbesserung des Betriebsablaufs; einschließlich Qualitätskontrolle und Kontrolle der Unterlieferungen. Dazu kommen Konstruktion und Aufstellung von Vorrichtungen und Werkzeugen und deren wirtschaftlicher Einsatz bei Werkzeugmaschinen.“

Es dauerte dann noch ein Jahr, bis Herr Werner Gerich mit 65 Jahren zu seinem ersten Auslandseinsatz kam. In China wurde eine Person gesucht, für deren Aufgaben er genau geeignet war. Am 19.09.1984 trat er sei-

MISZELLEN

Senior Experte Werner Gerich bringt Dieselmotorenwerk in China auf Touren

Edmund Jeck

nen Dienst beim Dieselmotorenwerk Wuhan, Provinz Hubei, China, als Fertigungsberater für Fertigung und Qualität an. Gerade einhalb Monate in China, wurde er zum Generaldirektor durch die Stadtregierung Wuhan eingesetzt. Bei seinen 5 Aufenthalten zwischen 19.09.1984 und 23.11.1986, die jeweils zwischen 2 und 4 Monaten dauerten, machte er aus einem maroden Werk ein Vorzeigunternehmen mit ca. 2.100 Beschäftigten. Neben der Betriebsanierung führte er in seiner Funktion als leitender Direktor den Bau von 200 Werkswohnungen für die Betriebsangehörigen durch. Diese Aktion verschuf ihm sehr hohes Ansehen bei den Arbeitenden. Am 10. April 1985 wurde er zum ersten Ehrenbürger der Stadt Wuhan im Beisein des Oberbürgermeister von Duisburg (Partnerstadt von Wuhan) ernannt. Werner Gerich hatte viele Kontakte zu chinesischen Spitzenpolitikern, aber auch zur Führung der deutschen Wirtschaft. Zwischen den verschiedenen Einsätzen hatte er auch in Deutschland weiterhin viele Aktivitäten übernommen. So vermittelte er Kontakte zwischen deutschen und chinesischen Firmen und legte damit den Grundstein für die heutige wirtschaftliche Situation beider Länder. Zum „Mann des Jahres 1985“ wurde er am 30. Januar 1986 gekürt. Bei vielen Aufenthalten in ganz China, u.a. in Shanghai bei einem Zulieferbetrieb für das VW Automobilwerk, nannte ihn der damalige Oberbürgermeister von dort, den „Mr. Quality“.

Als besondere Auszeichnung sind zwei Bücher über Werner Gerich in China erschienen. Die Titel lauten: „Gerich im Dieselmotorenwerk Wuhan“, das zweite, ein Bildband in chinesisch und deutsch wurde in Peking verlegt. Dieses Buch hatte den Titel „Werner Gerich“. Wuhan wurde zu seiner zweiten Heimat. Wann immer er später China besuchte – zuletzt im Jahr 2000 – war er über die rasant wirtschaftliche Entwicklung des Landes erfreut und stolz darüber, dass auch er einen Beitrag für den wirtschaftlichen Aufbau Chinas geleistet hatte.

Zwischen 1987 und 1995 hatte Werner Gerich weitere 10 Aufenthalte in China für den Senioren-Experten-Service bei denen er sich überwiegend mit Motoren und Zulieferern in der Automobilindustrie beschäftigte. So wurde er am 10.05.1987 zum Ehrenprofessor der Universität Wuhan, Fachgebiet Betriebswirtschaft, ernannt. Dabei war er mit zwei Vorlesezyklen á 10 Vorlesungen, beauftragt. Immer wieder kam er mit führenden Politikern aus China zusammen.

Nicht weniger als 9 Auszeichnungen wurden Herrn Werner Gerich zuteil:

- 25.01.1985:
Auszeichnung für hervorragende Leistungen durch die Stadtregierung Wuhan
- 10.04.1985:
Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Wuhan durch die Stadtregierung Wuhan im Beisein des Oberbürgermeisters von Duisburg, Josef Krings
- 30.01.1986:
Mann des Jahres 1985 in der chinesischen Maschinenbauindustrie
- 06.11.1986:
Ernennung zum Ehrendirektor des Dieselmotorenwerkes durch die Stadtregierung Wuhan
- 20.05.1987:
Ernennung zum Ehrenprofessor der Universität Wuhan, Fachgebiet Betriebswirtschaft
- 12.06.1987:
Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland,



Buch über Werner Gerich

überreicht von Bundesminister für
Entwicklungshilfe Hans Klein am
29.07.1987

- 20.02.1989:
Verleihung der Stadtplakette der Stadt
Duisburg überreicht von Oberbürger-
meister Josef Krings am 05.06.1989

- 20.09.1992:
Übergabe der Freundschaftsmedaille
der Volksrepublik China

- 20.09.1995:
Übergabe des Wuhaner
Freundschaftspreises „Gelber Kranich“
in Wuhan.



Denkmaleinweihung in China am 17.4.2005

In einem Pressebericht des "Spiegel" (Nr. 3 vom 14.01.1985) heißt es: „Zum ersten Mal seit der Gründung der Volksrepublik ist ein Ausländer Leiter einer chinesischen Firma: ein Ingenieur aus Deutschland.“ Damit war der in Bretten beheimatete Ingenieur Werner Gerich gemeint, der im Alter von 65 Jahren, vermittelt durch den Bonner Senior-Experten-Service (SES) im Ruhestand und nur für ein Taschengeld eine chinesische Firma sanierte. In in- und ausländischen Zeitungen wurde über seine Tätigkeit berichtet.

Zum Neujahrsempfang der Stadt Bretten 1988 war der Senior-Experte Werner Gerich eingeladen. Neben den bekannten Brettener Senioren D. Dr. Otto Beuttenmüller, Otto Bickel, Willy Bickel, Michael Ertz, Prof. Dr.-Ing. Erwin Huxhold und Dr. Rudolf Schmich war er ein Senior, der in seiner Wohngemeinde

zwar wenig bekannt war, dafür aber in China noch heute einen überwältigenden Ruf hat.

Der einzige bekannte öffentliche Auftritt in Bretten-Diedelsheim war ein Vortrag beim Bürgerverein Diedelsheim, wo er über seine Tätigkeiten in China berichtete. Ende 1993 verzog Werner Gerich mit seiner Frau nach Mühlhausen/Oberpfalz, Altmühltal. Im Jahre 2003 verstarb er im 84. Lebensjahr. Zwei Jahre später, am 17.04.2005 weihte die Stadt Wuhan eine überlebensgroße Bronzestatuette von ihm ein. Zu der feierlichen Enthüllung am 17.04. waren neben der Witwe, der Sohn, die Tochter und die Geschäftsführerin des Senior-Experten-Services, Frau Dr. Susanne Nonnen, zugegen. Der Sohn von Werner Gerich bemerkte in seiner Dankesrede in China u.a., dass hinter jedem erfolgreichen Mann auch eine Frau steht.

In der Zeitung „Die Welt“ vom 18. April 2005 erschien von Johnny Erling folgender Artikel: „China setzt dem Deutschen Werner Gerich ein Denkmal in Wuhan – Ein Deutscher Rentner aus Bretten bei Karlsruhe ist zwei Jahre nach seinem Tod in China mit einer der höchsten Ehren des Landes ausgezeichnet worden. Die Stadt, in die er als Senior-Experte vor 20 Jahren kam, um einer heruntergewirtschafteten Staatsfabrik bei der technischen Verbesserung von Dieselmotoren zu helfen, baute ihm ein Denkmal. Die Jangtsestadt Wuhan ließ dem noch zu seinen Lebzeiten zu ihrem Ehrenbürger gemachten Ingenieur Werner Gerich ein Bronzestatuette aufstellen. Höchste Funktionäre, Abgesandte Pekings, der Gouverneur der Provinz und die Familie Gerichs kamen zusammen.

Der einstige Qualitätsprüfer beim Kernforschungsinstitut Karlsruhe hatte sich mit 65 Jahren zur Einsatzhilfe für China gemeldet. Gerich wurde einer der ersten in der Schar rüstiger Rentner, die über den 1983 gegründeten Bonner Senioren-Experten-Service zur Hilfe in Länder der Dritten Welt fuhren. Seither haben allein in China 3.300 Senior-Experten eines der erfolgreichsten Kapitel Deutscher Entwicklungszusammenarbeit geschrieben, erinnerte Susanne Nonnen vom SES. Gerich wurde der Bekannteste unter ihnen. Er kam 1984 mit seiner lautstarken Aufräumarbeit, einer reformfreudigen Gruppe, unter Chinas

Toppolitikern gerade recht. Sie brauchten ihn als Vorarbeiter für ein Experiment, mit dem sie ihr Land wachrütteln wollten. Gerich wurde zwei Monate nach seiner Ankunft in Wuhan für zwei Jahre zum Generaldirektor der Wuhaner Fabrik ernannt. Er wurde der erste ausländische Fabrikchef in China seit der Revolution von 1949. Pekings Führung bat einen Ausländer, Wegbereiter für die ersten Schritte ihres Landes in die Marktwirtschaft zu werden. Der Deutsche predigte von morgens bis abends das ABC des Qualitätsmanagements. Er saß bei höchsten Politikern Chinas vom Parteichef bis zum Premier auf dem Sofa und belehrte sie über Betriebsreformen. 1987 erhielt er auch von Deutschland das Bundesverdienstkreuz.

Bislang hatte die Volksrepublik nur zwei Deutsche – ihre kommunistischen Ideologieführer Karl Marx und Friedrich Engels – mit Denkmälern gewürdigt. Nun dürfen die Chinesen auch zu Gerich aufblicken. Er bekam seine Büste auch deshalb, weil er mithalf, die im Namen Marx's angerichtete sozialistische Misswirtschaft in marktwirtschaftliche Ordnung zu bringen.“

Zu einem späteren Zeitpunkt wurde ein Pendant der Büste in Duisburg, der Partnerstadt von Wuhan, enthüllt. Wir, die Bürger in Bretten würdigen diese großartige Person und ihre einmaligen Leistungen.

QUELLEN:

- Quellenmaterial Senior Experten Service (SES), Bonn
- Auskunft Frau Edith Gerich, Mühlhausen
- Auskunft Frau Heidemarie Leins, Bretten-Diedelsheim